

Ankunft in San José / Costa Rica

Die Sorgen wurden uns gleich nach der Gepäckausgabe genommen. Eine nette Dame begrüßte uns und informierte uns, wie wir unseren Reiseleiter außerhalb des Flughafengebäudes finden würden. Binnen ein paar Minuten standen wir dann auch schon vor ihm. Das Gepäck wurde verladen und schon ging es Richtung des vorreservierten Hotels im Zentrum San José. Der Reiseleiter erklärte uns ausführlich die Unterlagen und gab uns während der Fahrt zum Hotel noch ein paar wertvolle Tipps mit auf den Weg. Am Hotel „Fleur de Hotel“ angekommen wurden wir super freundlich empfangen (trotz später Nachtstunde) und auf unser Zimmer geführt. Das Hotel war super gepflegt und ordentlich, ideal für die erste Nacht. Auch das Frühstück am nächsten Morgen war lecker und reichhaltig und stärkte uns für den ersten Trip. Unser Auto (Suzuki Jimny, liebevoll „uns Jimmy“ getauft) von Adobe rent a car wurde uns pünktlich um 9Uhr (wie vereinbart) zum Hotel geliefert. Die Versicherungsunterlagen waren schnell ausgefüllt und nach kurzem Überlegen entschieden wir uns doch für das GPS-Gerät (eine gute Investition, wie sich später herausstellen sollte). 😊 Auch das Mobiltelefon inkl. Karte und Guthaben von 5000 Colones wurde uns ausgehändigt (das Guthaben reichte die gesamten 3 Wochen, wir hatten sogar noch 2600 Colones übrig).

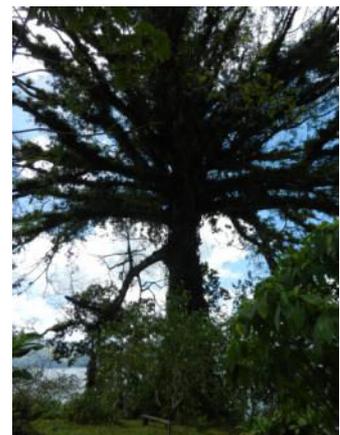
Fahrt zum Vulkan Arenal



Von San José fuhren wir dann Richtung Vulkan Arenal. Bereits vor dem Frühstück hatte ich im Hotel „Mountain Paradise Lodge“ angerufen und ein Zimmer reserviert. Binnen 3 Stunden waren wir am Ziel und konnten direkt einchecken. Das Hotel ist bombastisch gelegen: Von jedem Winkel des Grundstückes hat man einen eindrucksvollen Blick auf den rauchenden Vulkan Arenal. Im Zimmer angekommen stockte uns der Atem. Die Zimmer verfügen über eine fantastische Ausstattung, mit 2 Kingsizebetten, einem riesigen Bad mit 1 Natursteindusche sowie 1 Massagedusche, Klimaanlage, Ventilator, Safe, TV und einer eigenen Terrasse mit Schaukelstühlen und einen Whirlpool von dem aus man den Vulkan bestaunen kann. Das 4****Sterne Hotel gehört rundum zur gehobenen Klasse, was sich natürlich

auch in den Preisen des Restaurants bemerkbar macht. Lecker war es auf jeden Fall. Dennoch muss man sagen, dass das Hotel sehr touristisch und vor allem auf die amerikanischen Besucher aus den USA ausgerichtet ist. Da wir nicht scharf waren auf Massentourismus und laute Amis haben wir uns dezent zurückgezogen und auf das abendliche Beisammensitzen an der Wetbar verzichtet. Nach einer erholsamen Nacht hieß es dann am 23.01.12 wieder Koffer zu, ins Auto und los geht's. Zunächst fuhren wir in Richtung des Arenal Nationalparks um 2 Stunden lang einen Skywalk durch den Park mit seinen vielen Hängebrücken zu machen. Da wir früh auf den Beinen waren, hatten wir den gesamten Park für uns und konnten gleich die ersten tierischen Entdeckungen machen. Neben Brüllaffen und Nasenbären schund aber auch die Natur ordentlich Eindruck.

Anschließend fuhren wir weiter den Arenalsee entlang zur nächsten Unterkunft „La Ceiba Tree Lodge“. Auch hier hatte ich am Vorabend bereits ein Zimmer für uns reserviert. Dort angekommen wurden wir vom Betreiber sehr freundlich begrüßt und zu den Zimmern geführt. Der Koffer wurde kurz geparkt und gleich darauf wurde der stolze Ceiba-Baum bestaunt. So einen riesigen Baum hatte ich bisher noch nicht gesehen. Beeindruckt legte ich mich unter den Baum und ließ die Seele baumeln. Später nutzen wir die Zeit noch um im Arenalsee zu baden, dabei war es trotz Beschreibung unseres Gastvaters gar nicht so einfach eine geeignete Badestelle zu finden. Wir hätten wohl besser zuhören sollen. 😊 Abend zurück in der Lodge wurden wir lecker bekocht und genossen das Zusammensein mit den restlichen Gästen, bevor wir todmüde ins Bettchen fielen.



Fahrt nach La Cruz im Norden der Nicoya Halbinsel

Nach einem leckeren Frühstück mit frisch gepresstem Saft ging es am 24.01.12 auf Richtung La Cruz hoch im Norden Costa Ricas. Auf dem 4 stündigen Weg dorthin legten wir einen kleinen Zwischenstopp in Bagaces ein, um an einem der eindrucksvollsten Wasserfälle gemeinsam mit den Ticos in der Lagune zu baden. Einfach traumhaft. In der Nähe von La Cruz kehrten wir bei dem Schweizer Pärchen Guido und Aki ein. Die sich auf ihrem 65Hekta großen Areal super schön eingerichtet haben. Für seine Gäste hat Guido 4 schöne Doppelbungalows mit eigener Terrasse + Hängematte mitten in den Dschungel gezimmert. Die



Zimmer selbst sind sehr großzügig und geschmackvoll eingerichtet. Wir nutzen den Tag gleich um das Grundstück über die eigens dafür angelegten Pfade zu erkunden. Hierfür gab und Guido auch selbstverständlich noch ein paar Tipps.

So liefen wir um die 2 Stunden landeinwärts und bekamen neben einigen Tieren (u.a. Schlangen) auch einen traumhaften Ausblick über Costa Rica und Nicaragua zu sehen. Beim gemeinsamen Abendessen mit den restlichen Gästen (vorzugsweise Schweizer und Niederländer) hatten wir wieder Gelegenheit uns über

die verschiedenen Reiserouten und Sehenswürdigkeiten Costa Ricas auszutauschen und lauschten gespannt den Erfahrungsberichten der Dauer-Costa-Rica-Reisenden. Kein Wunder also, dass wir gleich noch eine Nacht in „Caña Castilla“ blieben, um dem Tipp unbedingt zum Strand Rajada in der Nähe von La Cruz zu fahren, wahrzunehmen. Belohnt wurden wir nicht nur durch einen einsamen schneeweißen Strand in einer kleinen Bucht mit seichtem Wasser sondern auch mit dem für die Zeit und den Ort ungewöhnlich Blick auf 2 spielende Buckelwale direkt vor der Küste. Wahnsinn.



Weiterreise nach Sámara und Malpaís

Nach einem leckeren Barbecue am Abend sowie einen tollen Frühstück mit selbstgepressten Orangensaft von der eigenen Plantage ging unsere Reise am 26.01.12 weiter zurück gen Süden, entlang der Pazifikküste nach Sámara auf der Nicoya-Halbinsel. Die Traumstrände im Norden der Halbinsel haben wir dank der Hinweise durch Napur Tours gekonnt umfahren, um dem Massentourismus der Amerikaner zu entfliehen. Sámara selbst ist ein kleines Urlaubsortchen mit einigen Hotels und Restaurants sowie Souvenirläden, die sich entlang einer Straße runter zum Strand entlang hangeln. Nachdem wir zunächst versucht hatten in Carillo (unweit von Sámara) ein Hotel zu ergattern, um den Traumstrand genießen zu können, schlugen wir nun im Hotel „Belvedere“ unter deutscher Führung unsere Zelte für eine Nacht auf. Auch hier war das Zimmer wieder ordentlich und sauber, nur nicht ganz so liebevoll eingerichtet, wie in anderen Lodges. Nach dem Check In zog es uns direkt Richtung Strand, wo wir auch gleich im Soda unser Mittagsessen einnahmen und die tolle Aussicht auf einen weiteren Traumstrand genossen. Hier kam uns auch erstmals der Gedanke eine hamaces (=Hängematte) zu kaufen, die man an fast allen Stränden Costa Ricas zwischen den Palmen aufhängen konnte. Wir haben sie dann zwar erst später auf der Reise gekauft, dafür wird sie einen festen Platz auf unserer Terrasse bekommen. Der Nachmittag am Strand von Sámara verging viel zu schnell und nach einem leckeren Abendessen InsiderTipp-Restaurant Al Manglar fielen wir müde ins Bett.



Am 27.01.12 machten wir uns frühmorgens nach dem Frühstück auf Richtung Malpaís. Eine aufregende Fahrt lag vor uns, da nicht jede unserer Straßenkarten eine direkte Route entlang der Küste auswies. Das Navi jedoch sagte „Auf geht´s“ und wir gehorchten. Das Resultat war eine Fahrt über Stock, Sand und Stein über 30km bevor das Navi uns spontan darüber informierte, dass der nächste Streckenabschnitt durch den Fluss „on your own risk“ zu befahren sei. Es dauerte eine Weile bis wir den Straßenverlauf auf der anderen Seite des Flusses entdeckten und so lief ich mutig vor, um zu testen, wie tief das Wasser im Fluss war. Leicht blubbernd schaffte Jimmy die Überfahrt und bis zum Ziel war nicht mehr weit. Malpaís unterschied sich von all unseren bisherigen Stopps. Ein

wahrer Surfertreffpunkt mit einem pulsierenden Dorfzentrum. Das Hotel „Frank´s Place“ war schnell gefunden, da sich jegliche Wegbeschreibung an „Frank´s Place“ orientiert. Die Zimmer sind zweckmäßig eingerichtet...mehr als wir 2 und unser Koffer hätte nicht mehr reingepasst. 😊 Aber was wollen Surfer mehr? Der Strand war so weitläufig und die Wellen gigantisch. Ich bereue es bis heute hier keinen Surfkurs gemacht zu haben. Ganze 2 Tage genossen wir das Flair Sámaras und waren vor allem von den Sonnenuntergängen beeindruckt, die anscheinend alle Bewohner/Besucher des Dorfes an den Strand zogen.

Ursprünglich hatten wir geplant von Malpaís direkt nach Manuel Antonio zu fahren, entschlossen uns aber spontan noch einen Zwischenstopp in der Nähe von Paquera einzulegen. Das in unseren Reiseunterlagen beschriebene Hotel „Vista las islas“ klang einfach zu toll, um daran vorbeizufahren. Kurz angerufen,

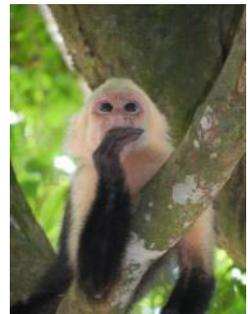
reserviert und los ging die Reise am 29.01.12 über tolle Sandpisten hin zum Hotel. Unser Zimmer war ein Traum, toll eingerichtet und einem tollen Balkon am Berghang mit Blick über den Nationalpark Curú und übers Meer. Das Schweizer Hotelpersonal informierte uns bereitwillig über die Freizeitmöglichkeiten und so starteten wir gleich am Nachmittag einen Ausflug in den Nationalpark, wo wir mit einer tollen natürlichen Umgebung und vielen Tieren (vor allem Kapuzineräffchen) beglückt wurden.

All das machte Lust auf mehr und so buchten wir zurück im Hotel gleich für den kommenden Morgen eine Schnorchelbootsfahrt. Um 9Uhr ging es los. Vom Hotel bekamen wir noch leckere Sandwiches mit auf den Weg, bevor es aufs Wasser ging. Knapp 20 Minuten später waren wir dann am Schnorchelfelsen angekommen, zogen die erhaltene Ausrüstung an und ließen uns ins warme Wasser fallen. Auch wenn es in Costa Rica schwer ist tolle Schnorchel-/Tauchplätze zu finden, so hatten wir hier eine tolle Gelegenheit die Meeresbewohner des Pazifiks zu sehen und mit ihnen zu schwimmen. Nach dem Schnorchelkurs ging es auf eine (leider sehr touristische) Insel mit Traumstrand. Hier bekamen wir zur Stärkung kühle Getränke und leckeres Obst, bevor es nach 1 Stunde zurück zum Nationalpark Curú ging. Natürlich hätten wir uns den ganzen Nachmittag noch im Park aufhalten dürfen aber wir wollten die Fähre nach Puntarenas erreichen und so fuhren wir zurück ins Hotel, sprangen noch schnell unter die Dusche (toller Service, wir hatten schon ausgecheckt) und ab ging's zum Fährhafen Paquera.

Irgendwie ein Heidendurcheinander, denn nirgends war ausgeschildert, wann & wo Tickets für die Überfahrt geordert werden konnten. Also sprang ich kurz bevor es aufs Schiff ging aus dem Auto und stellte mich in die Warteschlange. Ewig wirkende Minuten später waren wir auf dem Schiff und suchten nach einem schattigen Plätzchen, da die klimatisierten Räume eindeutig zu kalt waren. Die Überfahrt war alles andere als spaßig, da wir nur im Schneckentempo fuhren, aber hat uns jede Menge Zeit erspart. Auf dem weiteren Weg nach Manuel Antonio überfuhren wir dann die berühmte Krokodilsbrücke kurz vor Tárcoles, die laut diverser Reiseführer als gefährlich eingestuft worden ist, da es hier mehrfach zu Diebstählen gekommen war. Mittlerweile ist dort aber eine ständige Polizeipräsenz eingerichtet, sodass Diebstähle wohl eher unwahrscheinlich werden. Mit Einsetzen der Dunkelheit erreichten wir unser Hotel Karahé Hotel und schleppten unseren Koffer ganze 110 Treppenstufen bis zu unserem eigenen Bungalow am Berghang hinauf. Wer Manuel Antonio in den Abendstunden noch erleben will, sollte zentrumsnäher buchen, denn der Weg zum nächsten Restaurant war weit und bergisch. Der Hunger trieb uns und wir wurden mit leckeren Köstlichkeiten vom offenen Grill in der „Kantine“ belohnt.

Enttäuschung Manuel Antonio Nationalpark

Hintergrund unseres Stopps in Manuel Antonio ist der vielbeschriebene Nationalpark gleichen Namens, den wir am nächsten Morgen (31.01.12) besuchten. 10\$ pro Person für einen Spaziergang durch einen überfüllten Park haben wir letztendlich bereut. Alles war sehr touristisch ausgelegt und nicht jeder verstand es sich auf die Ruhe und Geräusche des Parks zu besinnen. So verließen wir den Park schnellstmöglich wieder um unsere Reise gen Süden fortzusetzen.



Tolle Tierbeobachtungen bei Uvita



Entlang der Küste auf einer tollen neuen Straße erreichten wir gegen Mittag Uvita, wo wir zunächst für eine Nacht im Hotel Villas Gaia reserviert hatten. Bungalows mitten im Dschungel und die Zikaden musizierten (Gott sei Dank nur in der Mittagszeit). Schnell war uns klar...hier bleiben wir 2 Nächte. Gesagt, gebucht, Zeit genossen. Vor allem Playa Tortuga war ein Traumstrand um die Seele baumeln zu lassen. Menschenleer (wir waren wirklich zeitweise komplett allein) und bei Ebbe abenteuerlich, da man die großen Höhlen an der Steilküste von innen bestaunen konnte. Von Uvita aus buchten wir dann auch eine halbtägige Bootstour inkl. Schnorcheln auf dem Pazifik. Dank unserer Guides konnten wir nicht nur Schildkröten und spielende Delphine sondern auch eine Buckelwalmutter mit ihrem Jungen minutenlang beobachten. So nah an freilebenden Walen und Delphinen sein zu dürfen war mehr als beeindruckend.

Aufbruch zur Karibikküste von Costa Rica

Nach 2 Tagen hieß es nun Abschied nehmen und entscheiden, wohin die Reise ging. Da wir binnen der kommenden 3 Tage auf Internet angewiesen waren, entschieden wir uns nicht weiter auf die Halbinsel OSA zu reisen, sondern kehrt zu machen und Richtung Karibik zu starten. Das war unsere einzige Fehlentscheidung im gesamten Urlaub. Auf der Halbinsel OSA kann man die letzte wirkliche Wildnis entdecken und ist weit ab von jeglichem Tourismus. Schade, dass wir das verpasst haben. Stattdessen führen wir nach Turrialba (auf halber Strecke zur Karibikseite) um am Folgetag (03.02.12)

auf dem Paquare raften zu gehen. Bei der Buchung war uns unser Hotelpersonal vom Wagelia Turrialba Hotel sehr behilflich, da wir einige Sonderwünsche (PKW vor, um anschließend weiterreisen zu können) hatten. Echt großartig. Das Rafting war trotz niedrigem Wasserstand der absolute Wahnsinn. Allein die Umgebung macht die Fahrt zum Erlebnis. Und der große blaue Fleck am Oberschenkel, den ich mir beim Herausfallen zugezogen hatte, würde mich noch eine Zeit lang an das Abenteuer erinnern. Das einzig Enttäuschende an der Tour war der Preis für die Fotos, die während der Fahrt von einem der Guide geschossen worden waren. 40\$ war uns zu fett...also besser eigene Kamera mitnehmen und wasserdicht verpacken! 😊



Einigermaßen trocken ging es am Nachmittag dann auf nach Cahuita, unserem ersten Stopp an der Karibikküste. Mit der Dämmerung erreichten wir unsere „Siatami Lodge“ und wurden mit einem riesigen Bungalow (Wohn-/Esszimmer, Küche, 2 Schlafzimmer, Bad, Terrasse mit Hängematte, Grundstück) überrascht. So entschlossen wir uns, das erste Mal selbst zu kochen und gingen im örtlichen Supermarkt shoppen. Da wir einige Zutaten vergessen hatten, gab es zwar keine kulinarische Sensation aber sättigend war´s. Im vom Moskitonetz eingehüllten Bett ließ es sich super schlafen und so konnte der nächste Tag kommen.

Anstatt in Cahuita zu bleiben entschlossen wir uns am 04.02.12 in lebhaftere Puerto Viejo zu fahren, um vor Ort zu schauen, ob ein Hotel für uns für die kommenden 4-5 Tage in Frage kommt. Leider wurde es nix mit unserer Traumunterkunft „Shawanga Lodge“ aber auch im Casa Camarona mit direktem Strandzugang konnten wir uns gemütlich einrichten. Das Zimmer war zweckmäßig eingerichtet...alles ein bissl dunkel, dafür hellhörig aber egal. Dafür durfte ich sogar den PC samt Internetzugang des Hotelbesitzers nutzen, um meiner Mom zum 50. Geburtstag per Skype zu gratulieren. Auch gab es zur Begrüßung einen leckeren Cocktail in der Kokosnuss. Ansonsten hat das Hotel noch einiges zu lernen, um seine Gäste vollends zu überzeugen. Wir drücken die Daumen, dass es ihnen gelingt.



Die Tage an der Karibik haben uns zwar nicht so überzeugen können wie die Pazifikseite aber zum Entspannen mit tollen Spaziergängen sowie leckerem Essen in Puerto Viejos „Soda Tamara“ sowie Abends im argentinischen Restaurant „Malbec“ war es genau richtig. Vor allem das Malbec möchten wir gern weiter empfehlen. Die Stimmung des Inhaberpärchens ist einfach einmalig und das Fleisch so köstlich. Wir sind jeden Abend wieder dort hingegangen und waren tottraurig, dass montags Ruhetag war. Besonders gelohnt hat sich zudem der Tagesausflug in den Cahuita Nationalpark, wo wir fast allein die 7km langen Pfade direkt an der Küste entlang schlendern und dabei viele Tierarten (u.a. Affen, Faultiere, Krebse, Waschbären) beobachten konnten.

Letzte Etappe: Puerto Viejo de Sarapiquí



Am 08.02.12 machten wir uns dann auf zu unserem vorletzten Stopp in Puerto Viejo de Sarapiquí, wo wir uns entschieden haben ein letzten Abenteuer zu bestreiten und im Zeltlager der „Hacienda Pozo Azul Adventures“ 2 Nächte zu verbringen. Unsere Zeltunterkunft war toll. Vor dem Zelt eine große Veranda mitten in den Dschungel gebaut. Im Zelt ein Kingsizebett und ein Übergang zu einem fest installierten eigenem Badezimmer. Wir hörten bereits die Brüllaffen und verschiedenen Frösche und machten uns kurz nach der Ankunft auf eigene Faust auf einem der Dschungelpfade. Im Nachhinein gesehen war wir sehr unvorsichtig und naiv, denn außer uns und Wasser hatten wir nix dabei. Als Dohy aber eine gut 1,50 lange Schlange bedrängte und aufschreckte, wurde

uns mulmig. Dennoch konnte ich nicht anders und musste sie filmen. Abends erklärte unserer Guide am Hotel uns, dass wir der giftigsten Schlange Costa Ricas begegnet wären. Und wir notierten uns gedanklich „nie wieder ohne Handy loslaufen!!!“. Warum das Zelthotel so schlecht gebucht war, konnten wir uns

beim besten Willen nicht erklären, allein die Guides vor Ort waren so sympathisch und zeigten uns, was Costa Ricas Natur zu bieten hat.

So haben wir die eindrucksvollsten Tiere, wie den Pfeilgiftfrosch, Rotaugenlaubfrosch und Brüllaffen in unmittelbarer Nähe erleben können. Auch verschiedene Arten des Tukans bekam ich endlich zu Gesicht. Die Cabletour durch das weitläufige Gelände mit interessanten Informationen für Flora und Fauna rundete das Erlebnis perfekt ab. Mittags und abends ließen wir uns das super leckere Essen im Restaurant des Adventure-Centers schmecken und das zu einem sehr günstigen Preis. Einfach nur toll.

Am Morgen des 10.02.12 setzten wir uns ein letztes Mal in unseren zuverlässigen Jimmy und fuhren zurück Richtung San José. Einen kleinen Stopp legten wir auf der Strecke noch am Vulkan Poás ein, der schon beeindruckend aber voll von Touristen ist. So machten wir uns schließlich auf zu unserer letzten Unterkunft des Urlaubs. Vor Ort nutzen wir die Chance unseren Jimmy bereits am Abend von Adobe abholen zu lassen und für die Fahrt zum Flughafen in der Nacht den Hotelshuttleservice zu nutzen. Konnte ja keiner ahnen, dass das unser letzten Abenteuer sein sollte.

Pünktlich um 04:45Uhr am Morgen des 11.02.12 klopfte unser Fahrer an die Tour und lud kurz darauf unsere Koffer in den Minibus. Ein weiteres Pärchen saß in den Bus und schnell stellte sich heraus, dass wir den gleichen Flieger kriegen mussten. Nur wollte der Bus leider nicht mehr so wie wir es gern hätten. Die Elektronik versagte und der Motor blieb stumm. Der Fahrer meinte „kein Problem, der Bus muss nur rollen, dann springt er an“ bevor er rückwärts die Auffahrt herabrollte eine Kurve unterschätzte, vom Weg abkam und auf den Begrenzungssteinen aufsetzte. Der Motor lief übrigens immer noch nicht. Mit Hilfe eines Hotelangestellten und einem Spaten wurden die Steine unterm Bus heraus gekloppt. Anschließend haben alle Männer angepackt und mit ein bisschen Schwung konnte der Bus wieder befreit werden. Nun rollte er weiter bergab und sprang auch tatsächlich an. Wir stiegen alle wieder ein und los ging die Fahrt zum Flughafen....so ca. 1 km weit...dann versagte die Elektronik komplett ihren Dienst und der Bus sagte keinen Piep mehr. Für uns hieß es warten auf ein Ersatzfahrzeug und so langsam wurden wir nervös noch 1,5 Stunden bis zum Abflug. Aber der Ersatzbus kam rechtzeitig und unser Fahrer brachte uns leicht beschämt zum Flughafen und damit zum Ende unserer Reise. Kleiner Tipp zum Schluss: niemals Riesen-Muschel im Handgepäck vergessen.

Danke an napur tours für die tolle Organisation, Beratung und Unterstützung im Vorfeld der Reise. Es war ein unvergessliches Erlebnis.

LG Janine & Matthias